



Inhalt

Vorwort

Arbeitsschwerpunkte und Projekte 2001

- Wachsendes Engagement in der Gesundheits- und Sozialpolitik
- Funktionstraining
- Weiterentwicklung der Versorgungslandkarte
- Forschungsförderung der Deutschen Rheuma-Liga
- Patientenschulung
- Bundesweite Veranstaltungen
- Ehrungen
- Eltern und Junge Rheumatiker
- Neue Publikationen der Deutschen Rheuma-Liga
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Internationale Arbeit

Gremien

Dank an Förderer und Sponsoren

Mitgliederstatistik für das Jahr 2001

Vorwort

Das Jahr 2001 war ein Jahr großer Veränderungen im Bundesverband. Bereits im Februar 2001 hatte eine verbandsinterne Arbeitstagung die Notwendigkeit deutlich gemacht, die Aufgabenteilung zwischen Landesverbänden und dem Bundesverband der Deutschen Rheuma-Liga klarer zu definieren. In der Diskussion mit den Präsidenten sowie den Geschäftsführern wurden die Erwartungen der Landes- und Mitgliedsverbände an die Arbeit des Bundesverbandes erörtert. Unter neuer Geschäftsführung konnte eine Neustrukturierung der Arbeit in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes vorgenommen werden.

Zentrales Ergebnis der Diskussion über die Aufgaben des Bundesverbandes war die Konzentration der Arbeit auf die Arbeitsschwerpunkte Öffentlichkeitsarbeit/ Publikationen sowie die politische Arbeit auf Bundesebene. Darüber hinaus wurde eine bessere Unterstützung der Arbeit der Landes- und Mitgliedsverbände durch den Bundesverband eingefordert.

Heute können wir feststellen, dass dieser Veränderungsprozess dem Verband gut getan hat. Arbeitsabläufe und Kommunikation sind effizienter, die Reibungsverluste geringer. Das solidarische Miteinander ist stärker denn je. So können wir uns noch zielgerichteter unseren gesellschaftlichen Aufgaben widmen und das ist in diesen Zeiten auch dringend geboten. Die Qualität der Versorgung chronisch kranker Menschen steht auf dem Prüfstand. Wir sind dringend gefordert, unsere Kompetenz und Erfahrung als größter Patientenverband Deutschlands in das politische Geschehen einzubringen – sei es in der stationären und ambulanten Versorgung, im Reha-Bereich oder ganz konkret beim Funktionstraining oder bei der Patientenschulung.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die uns in dem Bemühen um eine bessere Versorgung und Lebensperspektive chronisch rheumakranker Menschen unterstützen und den Dialog mit uns suchen.

Ihre

*Prof. Dr. Ing. habil. Christine Jakob
Präsidentin der Deutschen Rheuma-Liga
Bundesverband e.V.*

Wachsendes Engagement in der Gesundheits- und Sozialpolitik

Die Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband hat auch im Jahr 2001 die Aktivitäten im Bereich Gesundheits- und Sozialpolitik ausdehnen können. Thematische Schwerpunkte bei der Arbeit waren die anhaltenden Probleme im Bereich der ambulanten Versorgung, die Schaffung von koordinierten Versorgungsstrukturen und die problematische Zukunft der stationären Versorgung.

Immer wieder wurden auch in Gesprächen mit Politikern und Vertretern der Ministerien sowie im Rahmen von Veranstaltungen und Tagungen die Probleme in der Versorgung chronisch Rheumakranker dargestellt und Abhilfe eingefordert. Unter anderem fanden Gespräche mit Gudrun Schaich-Walch, Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit, mit Regina Schmidt-Zadel, gesundheitspolitische Sprecherin der SPD, sowie mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Behinderten, Karl-Herrmann Haack, statt. Hier müssen in den kommenden Jahren weitere Anstrengungen unternommen werden, um eine weitere Verschlechterung der Versorgung zu verhindern.

Um ein System einer integrierten Versorgung chronisch Rheumakranker zu entwickeln, arbeiteten Vertreter des Bundesverbandes der Deutschen Rheuma-Liga im AOK-Wissenschaftsbeirat Rheuma mit. Die erfolgreich vorangebrachte Arbeit im Wissenschaftsbeirat wurde jedoch nach der Festlegung der Erkrankungen für die Disease Management-Programme, bei denen die rheumatischen Erkrankungen zunächst nicht berücksichtigt sind, vom AOK-Bundesverband zurückgestellt. Die Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband hat sich gegenüber dem Koordinierungsausschuss nach § 137e SGB V für die Aufnahme der rheumatoiden Arthritis in die Reihe der Erkrankungen eingesetzt, für die Disease Management-Programme erarbeitet werden sollen. Auch in Gesprächen mit Politikern und dem Ministerium wurde die Berücksichtigung der muskuloskelettalen Erkrankungen eingefordert. Von Politikern und Vertretern der Krankenkassen wird inzwischen die Auffassung vertreten, dass die rheumatischen Erkrankungen in einer zweiten Runde bei den Disease Management-Programmen berücksichtigt werden sollen.

Im Juni wurde ein Positionspapier zum Erhalt der stationären Versorgung vom Vorstand des Bundesverbandes der Deutschen Rheuma-Liga verabschiedet. Mit dem Positionspapier wurde auf die drohenden Probleme bei der stationären Versorgung chronisch rheumakranker Menschen hingewiesen und eingefordert, dass die notwendige Versorgung auch im stationären Bereich erhalten bleiben muss. Hierfür müssen die entsprechenden Voraussetzungen in Bezug auf die Finanzierung der Krankenhäuser gesichert werden. Vertreter des Bundesverbandes kooperieren in dieser Frage eng mit den Gremien der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) und des Verbandes Rheumatologischer Akutkliniken (VRA). U.a. wurde mit beiden Organisationen ein Entwurf zur Überarbeitung des Prozedurenkatalogs für die Krankenhausabrechnung erarbeitet.

In vielen weiteren Themen hat sich die Deutsche Rheuma-Liga auch im Jahr 2001 zu Gesetzesentwürfen und in Richtlinienverfahren positioniert und Stellungnahmen erarbeitet, so vor allem zum SGB IX, aber auch zur Positivliste, zum Podologengesetz und dem Gleichstellungsgesetz.

Vertreter der Deutschen Rheuma-Liga Bundesverband arbeiten in einer Vielzahl von Gremien mit und bringen dort die Positionen der Deutschen Rheuma-Liga ein. So war eine Vertreterin der Deutschen Rheuma-Liga Bundesverband an einer der Arbeitsgruppen des Runden Tisches im Gesundheitswesen zur integrierten Versorgung und zu Grundsatzfragen des Krankenversicherungssystems beteiligt. Die Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband arbeitet außerdem im Arbeitsausschuss des Deutschen Behindertenrates, im Lenkungsausschuss der Bone & Joint Decade sowie in zahlreichen Gremien der Dachverbände sowie der DGRh mit.



Funktionstraining

Eines der beherrschenden Themen für den Verband waren die enormen Probleme, die die Betroffenen aufgrund des geänderten Bewilligungsverhaltens der DAK in Bezug auf das Funktionstraining hatten. Mehrere Versuche, die Entscheidungsträger in der DAK davon zu überzeugen, dass das Funktionstraining nicht nur als Kostenfaktor gesehen werden darf, sondern vor allem langfristig Kosten einspart, waren nur bedingt erfolgreich. Ein Teilerfolg konnte gegen Ende des Jahres erreicht werden, als durch die DAK signalisiert wurde, dass zumindest die erste Folgeverordnung i. d. R. bewilligt werden sollte.

Die von Ablehnungen betroffenen Mitglieder wurden von den Landesverbänden und den Arbeitsgemeinschaften über Widerspruchs- und Klagemöglichkeiten informiert. Eine große Zahl der Betroffenen hat sich entschieden, den Rechtsweg zu beschreiten. Für viele Schwerstbetroffene ist jedoch nach wie vor die zusätzliche Belastung der Beschreitung des Rechtswegs nicht zumutbar, so dass sich die Versorgung für viele Betroffene hier maßgeblich verschlechtert hat.

Um langfristig die Grundlagen für das Funktionstraining zu sichern, wurde in der Arbeitsgruppe Funktionstraining der Geschäftsführerkonferenz ein Entwurf für eine überarbeitete Fassung der Gesamtvereinbarung erarbeitet. Aufgrund der Veränderung der gesetzlichen Grundlage mit dem SGB IX ist eine Neufassung erforderlich geworden. Der Entwurf ist an die zuständige Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) übersandt worden. Zugleich wurde eingefordert, dass die Deutsche Rheuma-Liga an den Verhandlungen auf BAR-Ebene beteiligt wird.

Weiterentwicklung der Versorgungslandkarte

Im Jahr 2001 wurden die Vorbereitungen für die Öffnung der Versorgungslandkarte fortgesetzt, die im Sommer 2002 vorgesehen ist. Die Versorgungslandkarte ist ein datenbankgestütztes, umfassendes und qualitätsgeprüftes Verzeichnis von Adressen aller an der rheumatologischen Versorgung beteiligten Institutionen. Die Datenaufnahme wurde inzwischen für alle Bundesländer abgeschlossen. Alle Landes- und Mitgliedsverbände wurden mit einem Internetarbeitsplatz ausgestattet und haben Zugriff auf die Versorgungslandkarte. Im Dialog mit der zuständigen Sachbearbeiterin in der Bundesgeschäftsstelle konnten viele Fragen geklärt und Ergänzungen vorgenommen werden.

Eine Arbeitsgruppe der Geschäftsführerkonferenz (GFK) hat am 18. April 2001 getagt und die Fortsetzung des Projektes unter bestimmten Voraussetzungen beschlossen. Die Finanzierung aus den Mitteln des Bundesministeriums für Gesundheit ist mit Ende des Jahres 2001 ausgelaufen. Es ist gelungen, für das Jahr 2002 mit der Firma Amgen einen neuen Sponsor für die Finanzierung des Projektes zu gewinnen.

Die Fragen des Datenschutzes wurden mit dem Datenschutzbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen geklärt, und die Datenbank wird nach dessen Vorgaben noch einmal überarbeitet. Die Anregungen der Landes- und Mitgliedsverbände haben dazu geführt, die Bedieneroberfläche der Versorgungslandkarte zu verbessern und zu vereinfachen. Alle bereits eingegebenen Daten werden regelmäßig systematisch überprüft. Zusätzlich werden gemeldete Änderungen jeweils aktuell eingegeben.

Damit ist ein über viele Jahre entstandenes Datenwerk für alle Rheuma-Betroffenen und ihre Betreuer über die Testphase nun zum Start im Internet herangereift.

Forschungsförderung der Deutschen Rheuma-Liga

Der Deutschen Rheuma-Liga Bundesverband stehen aus einer Erbschaft zweckgebundene Mittel zur Forschungsförderung zur Verfügung. Ein Kuratorium unter der Schirmherrschaft von Prof. Dagmar Schipanski (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Thüringen) wurde eingesetzt, das die konkreten Förderkriterien festlegt und die Gelder vergibt. Es werden Promotionsstipendien zur Erforschung der Hilfe und Selbsthilfe bei rheumatischen Erkrankungen vergeben.

Insgesamt gingen im Laufe des Jahres 2001 viele Anfragen zur Forschungsförderung ein, jedoch wurden nur sieben konkrete Anträge gestellt. Das Kuratorium hat zwei Bewerbern die Zusage erteilt. Ein Stipendium wurde bereits ausgezahlt. Gefördert wird im Moment eine Promotion zum Thema »Sexualität und Partnerschaft bei chronisch entzündlichen Gelenkerkrankungen« an der Charité, Berlin.

Patientenschulung

Die Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband engagiert sich seit vielen Jahren in großem Umfang und zumeist in enger Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie für Patientenschulung. 2001 ging es um die Weiterentwicklung diagnosespezifischer Programme, es wurden umfangreiche Qualitätskriterien erarbeitet und Zertifizierungen der Anwender vorgenommen. Außerdem wurden Verhandlungen mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen geführt, um die Regelfinanzierung der ambulanten Schulungen zu erreichen. Zu einem Durchbruch kam es dabei bislang jedoch auf Bundesebene nicht.

Für 2002 ist mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit die Umsetzung eines bereits seit längerem geplanten mehrjährigen Projekts der Evaluation und Förderung ambulanter Patientenschulung geplant.



Bundesweite Veranstaltungen

Der Bundesverband organisierte im vergangenen Jahr zwei größere Veranstaltungen für Betroffene und Fachpublikum:

- Im Rahmen des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie in Leipzig fanden ein Workshop und ein öffentliches Patientenforum am 21./22. September 2001 zum Thema »Perspektiven der ambulanten Schmerztherapie als Angebot der Hilfe zur Selbsthilfe in der Deutschen Rheuma-Liga« statt. Dabei ging es um medikamentöse und psychotherapeutische Neuentwicklungen in der Schmerztherapie sowie Konzepte, wie diese den Rheumapatienten besser zugute kommen können. Als Experten beteiligten sich u.a. Dr. med. Jörg Wendler, Erlangen, Dr. Kati Thieme, Psychotherapeutin an der Humboldt Universität, Prof. Dr. med. Christoph Baerwald als Vertreter des AK Schmerz in der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie, Musiktherapeutin Corinna Elling-Audersch sowie als Experten aus Betroffenheit Christel Kalesse und Susann Vogel.
- Im Vorfeld der Delegiertenversammlung am 12. Oktober 2001 in Bonn fand aus Anlass des »Internationalen Jahres der Freiwilligen« eine Diskussionsveranstaltung zum Thema »Verbesserung der Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements« statt. Beteiligt waren u.a. Prof. Dr. Eberhard Eichenhofer (rechtswissenschaftliche Fakultät Friedrich-Schiller-Universität, Jena) und Prof. Dr. Peter Maser (sachverständiges Mitglied der Enquete-Kommission »Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements«). Am Ende der Veranstaltung stand das Fazit: ehrenamtliche Arbeit ist mit Geld nicht zu bezahlen. Eine »offizielle Anerkennung von außen«, z.B. Anrechnung der geleisteten »unentgeltlichen Stunden auf spätere Rentenzahlungen«, wird auch in Zukunft wohl kaum finanzierbar sein. Auf staatliche Förderprogramme will die Deutsche Rheuma-Liga daher nicht warten und macht es sich weiterhin zur Aufgabe, ehrenamtliches Engagement selbst angemessen zu würdigen und zu fördern.

Ehrungen

Für ihre herausragenden Verdienste und ihr großes Engagement in der Deutschen Rheuma-Liga erhielten 2001 folgende MitgliederInnen die Goldene Ehrennadel des Bundesverbandes:

- Rosemarie Balog (*Landesverband Saar*)
Herma Balzer (*Landesverband Bremen*)
Geert Franzke
(*Landesverband Mecklenburg-Vorpommern*)
Ingeborg Hanisch
(*Landesverband Schleswig-Holstein*)
Marlies Hjort (*Landesverband Saar*)
Hermann Jachmann (*Landesverband Bayern*)
Prof. Joachim Oppermann
(*Landesverband Brandenburg*)

Eltern und Junge Rheumatiker

Der Bundesverband förderte auch im vergangenen Jahr die Beratungsarbeit für Eltern rheumakrankter Kinder in den kinderrheumatologischen Zentren Bad Bramstedt und Garmisch-Partenkirchen. Die Finanzierung erfolgte aus zweckgebundenen Spenden.

Nach eingehender Überarbeitung erschien in 2. Auflage der Forderungskatalog zur Situation rheumakrankter Kinder und Jugendlicher. Bundeselternsprecherin Claudia Grave stellte den Forderungskatalog auf der Jahrestagung der AG für Kinder- und Jugendrheumatologie vor.

Fortgesetzt wurde auch das 2000 erstmals ins Leben gerufene telefonische Beratungsangebot für Eltern, das Rheumafoon.

Ein vergleichbares Angebot ehrenamtlicher Betroffenenarbeit bieten bereits seit mehreren Jahren die Jungen Rheumatiker. Die Weiterqualifikation der Berater hat einen hohen Stellenwert. Auch 2001 organisierte daher der Bundesverband eine spezielle Beraterschulung für Rheumafoonberater und einen bundesweiten Workshop für Landeselternsprecher. Vom 22. - 24. Juni fand das Bundestreffen »Express yourself« der Jungen Rheumatiker statt, das sich mit Fragen der »Kommunikation« befasste und u.a. Möglichkeiten und Wege aufzeigte, um trotz chronischer Erkrankung und Behinderung in Kontakt mit der Gesellschaft zu bleiben.

Im September traf sich erstmals der neugewählte Vorstand der Internationalen Organisation Junger Rheumatiker (IOYR) in Dänemark. Mitglied dort ist für die Deutsche Rheuma-Liga Kirsten Ruß. Die lange geplante Gruppenreise der Jungen Rheumatiker nach Teneriffa war nach Auffassung der Teilnehmer ein großer Erfolg. Die Beteiligten hatten sich zuvor eingehend über behindertengerechte Reiseangebote informiert und einen Kriterienkatalog erarbeitet.

Neue Publikationen der Deutschen Rheuma-Liga

»Leben und Lieben trotz Rheuma« ist der Titel einer neuen 50 Seiten umfassenden und inzwischen vielbeachteten Broschüre die Ende 2001 erschien. Der Ratgeber basiert auf einer Publikation der englischen Partnerorganisation Arthritis Care, die ins Deutsche übersetzt und mit viel Unterstützung der jungen Rheumatikerinnen, insbesondere Katrin Becker und Anne-Regine Lorenzen, überarbeitet wurde. Damit liegt erstmals eine modern gestaltete Publikation vor, die das immer noch häufig tabuisierte Thema Sexualität und rheumatische Beeinträchtigung aus Betroffenen-sicht aufgreift.

Aufgrund zahlreicher gesetzlicher Neuerungen war es dringend erforderlich die Merkblatt-Reihe »Soziale Hilfen« inhaltlich zu überarbeiten. Mit Unterstützung zahlreicher kompetenter Autoren ist dies im letzten Jahr gelungen. Die Reihe steht nun wieder zur Verfügung mit den Themen:

- 6.2 Gründung von Selbsthilfegruppen
- 6.3 Leben mit Rheuma
- 6.4 Rehabilitation
- 6.5 Leistungen und Hilfen
- 6.6 Verwaltungsverfahren
- 6.7 Zahlen und Fakten zu Rheuma
- 6.8 Rente
- 6.9 Schwerbehindertenausweis
- 6.10 Pflegeversicherung

Neuerscheinungen gab es auch im Rahmen der Kampagne »Perspektiven im Leben mit der rheumatoiden Arthritis« (s.u.).

Insgesamt hält die Deutsche Rheuma-Liga ein Dutzend Broschüren, 32 Merkblätter und diverse weitere Materialien kostenlos für die Informations- und Beratungsarbeit bereit, die ständig aktualisiert werden.

Um Produktionsengpässe zu vermeiden werden mit Beginn des nächsten Jahres 25 Cent pro Mitglied der Landes- und Mitgliedsverbände eigens für Publikationen im Haushalt des Bundesverbandes bereitgestellt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit 2001 war die Aufklärung über das Krankheitsbild »rheumatoide Arthritis« von dem 800.000 Menschen in Deutschland betroffen sind. Viele nehmen die schwere Erkrankung als schicksalsgegeben hin. Sie greifen vorrangig nach Medikamenten, um die Entzündungen und Schmerzen zu bekämpfen. Dabei könnte man sehr viel mehr tun, um den Krankheitsprozess aufzuhalten. »Von wegen tatenlos ... Perspektiven im Leben mit der rheumatoiden Arthritis«, lautete daher das Motto zum »Tag des Rheumakranken«, der am Samstag, 9. Juni 2001, begangen wurde. Das Motto fand in den Landesverbänden großen Anklang. Auf Bundesebene wurde erstmals ein Ratgebertelefon mit kompetenten Experten für einen Tag eingerichtet, das enorme Nachfrage zeigte. In ungezählten Veranstaltungen informierten die Landesverbände und Arbeitsgemeinschaften ihrerseits vor Ort über Therapiemöglichkeiten und ermutigten die Betroffenen die rheumatoide Arthritis aktiv anzugehen mit Patientenschulung, psychologischer Schmerzbekämpfung, rechtzeitigem Gelenkschutz, Gelenkoperationen und vor allem regelmäßiger Bewegungstherapie, z.B. in einer Selbsthilfegruppe.

Als neue Publikation erschien in einer Auflage von 50.000 Exemplaren eine neue Broschüre zur rheumatoiden Arthritis, die Neufassung des Merkblatts sowie des Faltblattes »Bewegungsübungen bei rheumatoider Arthritis« und ein Kampagnen-Plakat. Fachlicher Berater und federführender Autor war Prof. Dr. med. Michael Hammer. Als Sponsoren engagierten sich Pharmacia & Pfizer und Wyeth.

Insgesamt brachte die Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband 18 Pressemitteilungen zu aktuellen Projekten und gesundheitspolitischen Stellungnahmen heraus, die auch auf den Internetseiten veröffentlicht sind: www.rheumaliga.de, RID (Rheuma Informations Dienst) Archiv.

Um die Berichterstattung zu »Rheuma« weiter anzuregen, wurde mit Unterstützung von Pharmacia & Pfizer erneut ein Medienpreis ausgeschrieben. Die Verleihung ist im Rahmen des Patientenforums des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) am 21. September 2002 in Berlin geplant.

Internationale Arbeit

Die Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband kooperiert eng mit Vertretern der sozialen Ligen in der Rheumatologie aus anderen Ländern, insbesondere mit den sozialen Ligen in Europa. Im Rahmen des EULAR-Kongresses 2001 in Prag haben Vertreter der Deutschen Rheuma-Liga das Europäische Manifest rheumakranker Menschen vorgestellt. Auch an der Tagung der internationalen Assoziation der sozialen Ligen in der Rheumatologie (ARI) in Kanada war eine Vertreterin der Deutschen Rheuma-Liga beteiligt und hat dort in einem Vortrag die Projekte der Deutschen Rheuma-Liga vorgestellt. Es ist außerdem 2001 gelungen, eine Vertreterin der Deutschen Rheuma-Liga, Frau Kirsten Ruß, in den Vorstand der internationalen Organisation der Jungen Rheumatiker (IOYR) zu entsenden.

2001 wurden zudem die Vorbereitungen für den Tag des Rheumakranken 2002 zum Thema »Rheuma kennt keine Grenzen« vorangebracht. Im Rahmen der Kampagne werden u.a. fremdsprachige Informationsmaterialien für ausländische Mitbürger erstellt. Auf Bundesebene wird im Oktober 2002 ein Europäischer Markt der Möglichkeiten ausgerichtet, bei dem Vertreter der europäischen sozialen Ligen in der Rheumatologie ihre Projekte zur Verbesserung der Situation chronisch Rheumakranker vorstellen werden.

Eine enge Kooperation besteht außerdem mit dem PARE-Büro zur Umsetzung des Europäischen Manifests rheumakranker Menschen. Das PARE-Sekretariat ist seit Anfang 2001 in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes der Deutschen Rheuma-Liga angesiedelt. Birte Glüsing, die Koordinatorin des Projekts, arbeitet von hier aus mit den Vertretern des Europäischen Manifests in den europäischen Ländern zusammen.



Vorstand des Bundesverbandes

Prof. Dr. Ing. habil. Christine Jakob (*Präsidentin*)
Rotraut Schmale-Grede (*Vizepräsidentin*)
Gudrun Schaich-Walch (*Vizepräsidentin bis 1/01*)
Günter Deibert (*Schatzmeister*)
Helga Jäniche (*Schriftführerin*)
Dr. med. Detlef Becker-Capeller
Erika Christ
Christel Kalesse
Marion Rink
Borgi Winkler-Rohlfing (*Beisitzer*)
Karin Niederbühl
Jörg Kayser (*ab 10/2001*)
Klaus Schenke (*bis 10/2001*)
Herta Seebaß (*Ehrenpräsidentin*)

Finanzausschuss

Günter Deibert
Ursula Fraterman
Siegfried Hofmann
Hans-Joachim Metzgi
Thomas Rickers

Kuratorium Forschungsförderung

Prof. Dr. D. Grunow
Prof. Dr. Wilfried Jäckel
Gudrun Schaich-Walch
Prof. Dr. Dagmar Schipanski
Gisela Westhoff
Silvia Wollersheim (*bis 6/2001*)

Ausschuss für Gesundheits- und Sozialpolitik

Horst Gottaut
Helga Jäniche
Edith Kloas
Dr. Beatrice Moreno
Gerd Rosinsky
Gertrud Schneider
Peter Widekamp
Borgi Winkler-Rohlfing

Ausschuss Eltern und Junge Rheumatiker und Bundesarbeitskreis Junge Rheumatiker

Elternvertreter:

Silvia Batzilla
Frank Drewnick
Claudia Grave
Angelika Kapp
Babette Wegehaupt

Vertreter Junge Rheumatiker / BAK:

Anne Balschun
Katrin Becker
Ilona Hippmann
Ute Kohl
Astrid Küntzel
Kirsten Ruß

Redaktion mobil

Gabriela Birkenfeld
Ulrike Eidmann
Helga Jäniche
Dr. Jochen Lautenschläger
Dr. Martin Quarz
Christiane Reichelt
Brunhilde Sattel
Rotraut Schmale-Grede
Dieter Tremmel
Susanne Walia
Dagmar Wolf
Silvia Wollersheim (*bis 6/2001*)

DANK AN FÖRDERER UND SPONSOREN

Die Arbeit des Bundesverbandes wurde im Jahr 2001 durch folgende Firmen mit Spenden, Kampagnen-Projekten oder anderen Formen der Zusammenarbeit unterstützt:

- Pharmacia & Pfizer, Wyeth, Merck und Merck Produkte, Aventis, Amgen, MDS-Sharp, Urania- und mkg-Verlag sowie ChemSoft.
- Hauptzuwendungsgeber waren im vergangenen Jahr:
 - die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, das Bundesministerium für Gesundheit, die Aktion Mensch, die Glücksspirale und verschiedene Krankenkassen.
 - Als unseren Fördermitgliedern danken wir dem Verband der Angestellten Krankenkassen, dem Bundesverband der Innungskrankenkassen, dem AOK Bundesverband, dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen, dem Verband Deutscher Rentenversicherungsträger, der Bundesknappschaft, dem Verband der Arbeiter-Ersatzkassen, dem Verband der Privaten Krankenkassen und der Firma Pfizer GmbH.

Den Hauptsponsoren und Fördermitgliedern der Deutschen Rheuma-Liga Bundesverband gilt der besondere Dank für die Unterstützung der Verbandsarbeit.

MITGLIEDERSTATISTIK FÜR DAS JAHR 2001



Landesverbände (Stand)	1.1.2001	1.4.2001	1.7.2001	1.10.2001	31.12.2001
Baden-Württemberg	47.597	48.360	50.187	51.644	52.363
Bayern	16.608	16.493	16.876	17.086	17.197
Berlin	6.779	7.063	7.169	7.285	7.302
Brandenburg	2.420	2.489	2.515	2.550	2.570
Bremen	5.655	5.841	6.035	6.175	6.380
Hamburg	2.334	2.359	2.401	2.420	2.447
Hessen	5.652	5.877	5.967	6.049	5.994
Mecklenburg-Vorpommern	1.665	1.750	1.780	1.830	1.900
Niedersachsen	37.665	38.219	40.588	40.562	41.086
Nordrhein-Westfalen	46.367	48.317	48.843	49.964	50.230
Rheinland-Pfalz	14.367	15.114	15.419	15.921	15.237
Saar	1.451	1.511	1.546	1.601	1.629
Sachsen	2.381	2.500	2.539	2.571	2.744
Sachsen-Anhalt	2.402	2.513	2.586	2.657	2.687
Schleswig-Holstein	9.254	9.842	9.973	10.300	10.416
Thüringen	2.720	2.814	2.872	2.925	2.973
	198.477	211.062	217.296	221.540	223.155
Mitgliedsverbände					
Dt. Vereinigung Morbus Bechterew e.V.	15.627	16.252	16.624	16.952	16.424
Lupus Erythematodes Selbsthilfegem. e.V.	2.471	2.495	2.610	2.727	2.543
Sklerodermie Selbsthilfe e.V.	1.396	1.434	1.459	1.475	1.426
Gesamt	217.971	231.243	237.989	242.694	243.548



JAHRESBERICHT 2001

Herausgeber:

Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.
Maximilianstr. 14 • 53111 Bonn

Telefon 0228 - 76606-0
Fax 0228 - 76606-20
eMail bv@rheuma-liga.de

www.rheuma-liga.de

Kto.-Nr. 3354709 • BLZ 37060615
Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln

**Deutsche Rheuma-Liga
Bundesverband e.V.**

